

Das fast 55 000 starke Bergarbeiterkollektiv des Braunkohlenkombinates Senftenberg ist darauf eingestellt, daß in den kommenden Wintermonaten härteste Bewährungsproben auf uns zukommen und in dieser Periode die zuverlässige Versorgung der Volkswirtschaft der alleinige Maßstab ist. Doch wenn die Temperaturen für längere Zeit unter minus 15 °C sinken, wird auch bei bester Wintervorbereitung die Hilfe vieler zusätzlicher Kräfte aus anderen Bereichen unumgänglich sein.

Ich halte es bei aller politischen Turbulenz für zwingend erforderlich, darauf hinzuweisen, daß alle wichtigen Fragen noch vor Beginn des Winters geklärt werden müssen. Welche sind das vorrangig?

- Gegenwärtig fehlen über 300 000 Tonnen Rohbraunkohle auf den Lagerplätzen der Verbraucher. Dies liegt daran, daß uns seit dem 1. Oktober bis zum heutigen Tag über 250 Reichsbahnzüge nicht zur Beladung bereitgestellt wurden. Hier muß es eine Lösung geben, gemeinsam mit dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Cottbus, mit dem uns eine enge Zusammenarbeit verbindet.

- Umgehend müssen auch die personellen und materiell-technischen Voraussetzungen beim Verkehrskombinat Cottbus geschaffen werden, die garantieren, daß unsere Bergarbeiter pünktlich von den Wohnorten zu den Tagebauen gelangen.

- Schließlich drängen wir darauf, daß die Regierung die Ersatzteile und Baugruppen für die 61 abgestellten, kombinatseigenen LKW W-50 bereitstellt, um die Kumpel in den kilometerlangen 17 Tagebauen schnell vor Ort bringen und somit das Arbeitsvermögen jedes einzelnen voll nutzen zu können. Wenn sich nach einer harten Schicht die Ablösung um Stunden verspätet, weil der Bus nicht kam - was soll man den Kollegen noch sagen? Solche Fragen verlangen eine sofortige Veränderung, und das meiner Meinung nach sogar - wenn nicht anders lösbar - zu Lasten der Neufertigung von LKW dieses Typs. Weitere materiell-technische Probleme lagen der Regierung vor.

*Drittens:* Unser Wirtschaftskonzept für die Zukunft erfordert nicht zuletzt die langfristige konzeptionelle Arbeit für eine solide *Energiestrategie* für die nächsten 15 bis 20 Jahre. Dabei geht es um den untrennbaren Zusammenhang von rationeller Energieanwendung, Entwicklung der Kernenergie und Fortführung der Braunkohlenförderung. Was heute nicht ebenso zügig wie bedacht entschieden wird, ist später - wenn überhaupt - nur mit erheblichen volkswirtschaftlichen Mehraufwendungen zu reparieren.

Warum mache ich gerade heute und hier darauf aufmerksam? Unsere Erfahrungen besagen, daß ein effektiver Braunkohlenbergbau einen Entscheidungsvorlauf von mindestens 10 Jahren erfordert. Durch langfri-